

Der Ehrenvorsitzende der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg und Obmann ihrer Abteilung für Botanik fügt wiederum ein Mosaiksteinchen in das große biogeographische Bild unserer Heimat, das sein Lebenswerk geworden ist.

Französische Rose und Gebirgs-Rose in Nordbayern

(*Rosa gallica* et *Rosa pendulina* in Bavaria septentrionale)

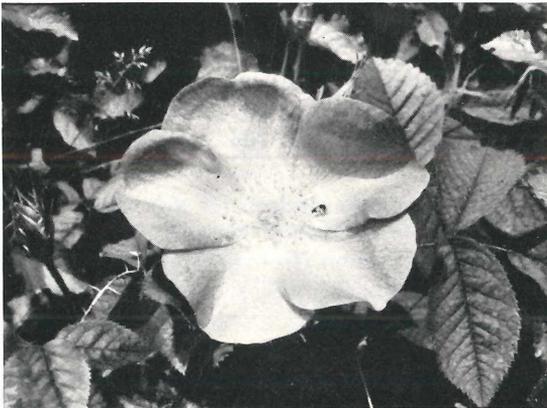
VON KONRAD GAUCKLER

Unter den vielen Wildrosenarten, die während des Frühsommers immer noch die Landschaften Frankens und der Oberpfalz schmücken, sind zwei besonders bemerkenswert.

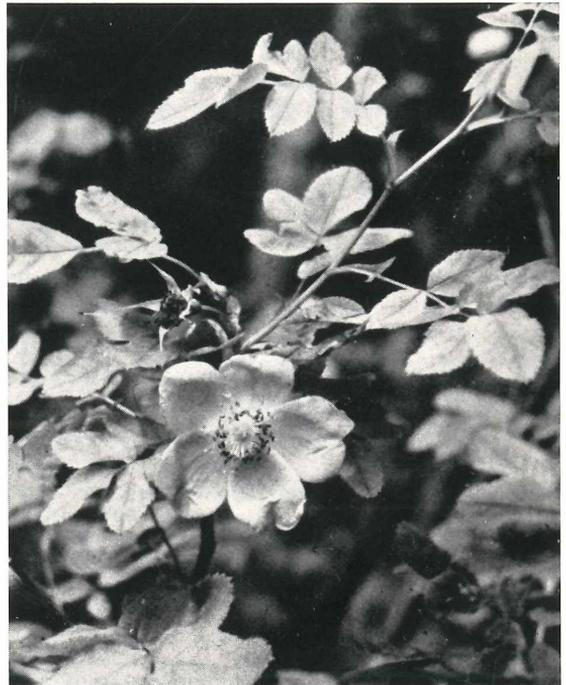
Die eine von ihnen hat sehr große, tief rosa-farbige Blüten und wundervollen Duft. Dabei ist sie von kleinem Wuchs, oft nur spannenhoch, dazu klimatisch anspruchsvoll und die wärmsten Gebiete besiedelnd.

Die andere hat normale Strauchgröße und fast duftlose, purpurrote Blüten. Auch sind ihre Sprosse ohne Dornen, genauer gesagt unbestachelt. Angepaßt an kühle Temperaturen bewohnt sie vorzugsweise Mittelgebirge und Alpen.

Die erste heißt „Französische Rose“ oder wissenschaftlich *Rosa gallica* L (Bild 1). Sie ist die Stammpflanze der duftenden Edelrosen unserer Gärten.



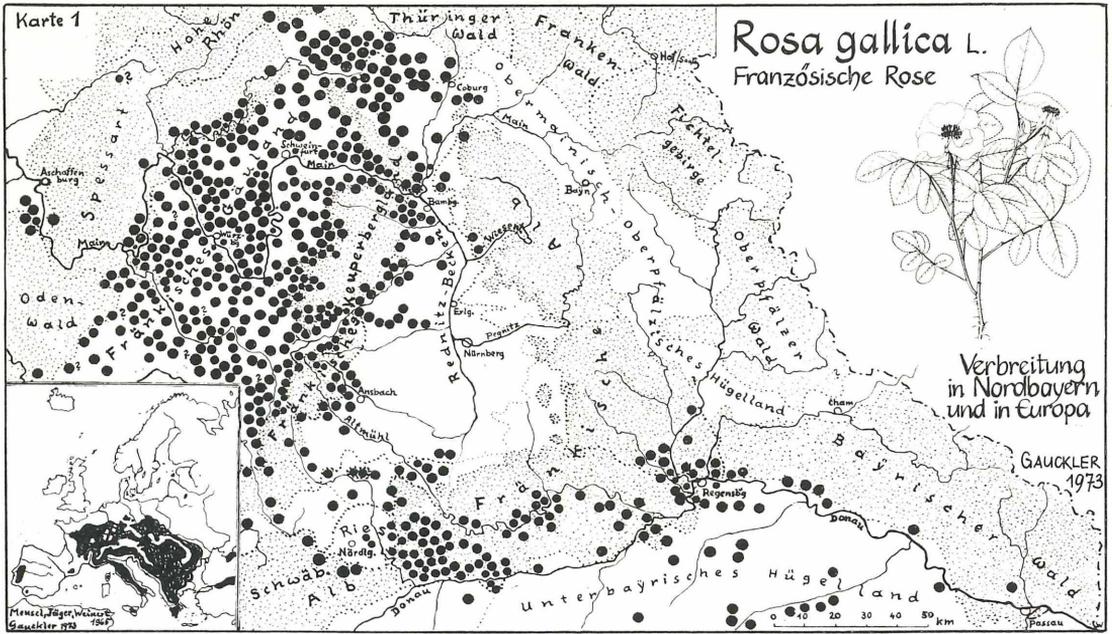
Französische Rose (*Rosa gallica*) $\frac{1}{2}$ natürl. Größe.
Foto: Hermann Schmidt



Gebirgsrose (*Rosa pendulina-alpina*) $\frac{2}{3}$ natürl. Größe.
Foto: Dr. H. Bürger

Die zweite nennen wir „Gebirgs-Rose“ (Bild 2). Den lateinischen Namen *Rosa pendulina* erhielt sie von Linné wegen ihrer bogig nach unten hängenden, im Winde pendelnden Früchte.

Wollen wir die Vertreter der eben charakterisierten Wildrosentypen draußen in freier Natur sehen, dann müssen wir in Nordbayern gegensätzliche Landschaften aufsuchen. Die beige-fügten Verbreitungskarten 1 und 2 geben davon anschauliche Kunde.



Karte 1 *Rosa gallica* / Französische Rose Verbreitung in Nordbayern und in Europa

Karte 1 Verbreitung der Französischen Rose (*Rosa gallica*) in Nordbayern sowie in Europa

Die thermophile Französische Rose finden wir in Nordbayern in den klimatisch begünstigten Gebieten. Das sind vor allem die Fränkischen Gäulande zwischen Tauber, Mittlerem Main und Fränkischer Saale, außerdem das untere Rednitzbecken, die Südliche Frankenalb und die sonseitigen Donautalhäufe zwischen Regensburg – Passau mit Ausstrahlungen in das Unterbayerische Hügelland.

Die Gebirgs-Rose dagegen wächst im feuchtkühlen Ostbayerischen Grenzgebirge: im Bayerischen Wald, Oberpfälzer Wald, Fichtelgebirge, anschließend im Frankenwald und in der Hohen Rhön. Sonst erscheint sie nur vereinzelt in Tal-schluchten des Roten Main, der Heidenaab, Fichtelnaab und Schwarzen Laaber (siehe Karte 2).

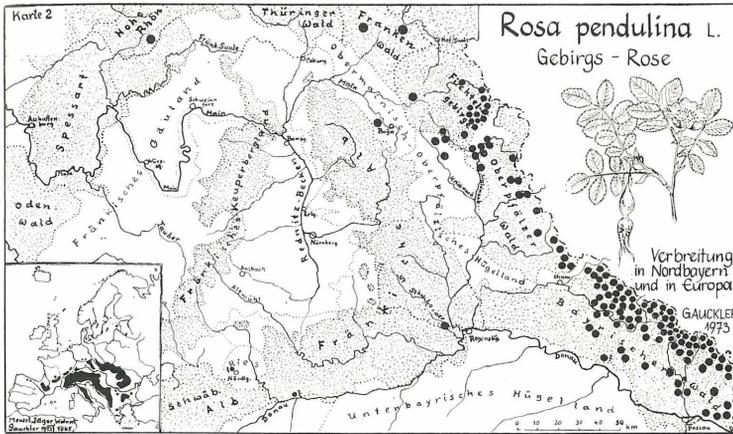
Nach ihrer Einfügung in naturgeprägte Pflanzengesellschaften lassen unsere zwei Rosenarten ebenfalls ganz verschiedene Assoziierungen erkennen.

Die Französische Rose erscheint am häufigsten in lichten, wärmeliebenden Eichenmischwäldern

und an deren besonnten Rändern. Dabei zeigt sie eine deutliche Vorliebe für solche Bestände, die auf wechselfeuchten Tonböden des Fränkischen Gipskeuperlandes und auf lehmig-toniger Überlagerung des Muschelkalkes Mainfrankens sowie des Jurakalkes der Südlichen Frankenalb stocken. Vielfach ist sie dort vergesellschaftet mit dem Hochwüchsigen Pfeifengras (*Molinia arundinacea*) und Buntem Perlgras (*Melica picta*). Oft mischt sich dazu die herbstblütige Rasse der Prachtnelke (*Dianthus superbus autumnalis*).

Durch Fichtenpflanzungen, Straßenbau, Flurbereinigung, Bau von Wochenendhäusern usw. wurden leider während der letzten Jahrzehnte eine große Zahl der Vorkommnisse vernichtet. Die Gebirgs-Rose siedelt mit Vorliebe in den montanen Ahorn-Buchen-Tannen-Mischwäldern des Ostbayerischen Grenzgebirges. Auch zeigt sie sich nicht selten im Strauchmantel am Randsaum der Bergwälder, ebenso im Ufergebüsch längs der Wildwasserbäche. Häufige Begleiterin ist die Schwarzfrüchtige Heckenkirsche (*Lonicera nigra*)*. Beide wurzeln vorwiegend in

* Näheres siehe G. 1972.



Karte 2
Rosa pendulina / Gebirgs-Rose
 Verbreitung in Nordbayern und in Europa

den kalkarmen Verwitterungsböden der Granite und Gneise der östlichen Grenzlandschaften Nordbayerns. Regenreiche Sommer und viel Schnee im Winter begünstigen das Gedeihen der *Rosa pendulina*.

Für den Verfasser war es auf seinen vielen Exkursionen zwischen Main und Donau, zwischen Rhön und Böhmerwald stets eine besondere Freude, die vorgestellten Wildrosen als Charakterarten des Pflanzenkleides so verschiedener Naturräume Nordbayerns beobachten zu können. Er möchte gerne hoffen, daß mancher florenfreundliche Leser ähnliche Erlebnisse mit den botanischen Zierden unserer Landschaften machen wird.

Literatur

Ade, A. (1958): Vorkommen der *Rosa gallica* in Unterfranken und Nachbargebieten (Manuskript!) 1958.
 Erdner, Eug. (1911): Flora von Neuburg a. d. Donau.
 Gauckler, K. (1930): Das südlich-kontinentale Element in der Flora von Bayern. Abhd. Naturhistor. Ges. Nürnberg, Bd. 24.
 Gauckler, K. (1938): Steppenheide und Steppenheidewald der Fränkischen Alb. Berichte Bayer. Bot. Ges., Bd. 23.
 Gauckler, K. (1957): Die Gipshügel in Franken, ihr Pflanzenkleid und ihre Tiere. Abhd. Naturhist. Ges. Nürnberg, Bd. 29.
 Gauckler, K. (1972): Einstrahlungen der Alpenflora im Bayerischen Wald und Oberpfälzer Wald. Jahrbuch d. Ver. zum Schutz der Alpenpflanzen und Alpentiere. Bd. 37.
 Hanemann, J. (1938): Flora von Rothenburg o. d. Tauber.
 Harz, K. E. (1914): Flora von Bamberg.
 Heß, E., Landolt, E., und Hirzel, R. (1970): Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. Bd. 2 (1970).

Die Fundpunkte auf den beigegeführten Verbreitungskarten geben solche frühsummerliche Möglichkeiten an, sei es nun zur Schau von *Rosa gallica* in fränkischen Eichenwäldern vom Windsheimer Gau bis zum Grabfeldgau, sei es beim Aufsuchen der *Rosa pendulina* in den Bergwäldern des bayerischen Anteils am Böhmerwald zwischen Arber, Rachel und Lusen.

Wertvolle Hilfe bei der Kartierung der behandelten Species leisteten die Herren Dr. h. c. A. Ade †, Reg.-Rat R. Blum und OA Otto Mergenthaler. Freundliche Unterstützung zur druckreifen Gestaltung des Manuskriptes kam von Dr. P. Titze und stud. biol. J. Milbradt. Die Lichtbilder stellten Dr. H. Bürger und H. Schmidt zur Verfügung. Allen Helfern sei hier nochmals gedankt.

Hofmann, Wfrd. (1966): Laubwaldgesellschaften der Fränkischen Platte. Selbstverlag des Naturwiss. Vereins Würzburg 1966.
 Meusel, H., und Buhl, Andr. (1962): Verbreitungskarten mitteleuropäischer Leitpflanzen, 10. R. Wissenschaftl. Zeitschrift Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg.
 Meusel, H., Jäger, E., und Weinert, E. (1965): Vergleichende Chorologie der Zentraleuropäischen Flora. Jena 1965.
 Schack, Brückner, Kükenthal (1925): Flora von Coburg.
 Schwarz, August Frd. (1897–1912): Flora der Umgebung von Nürnberg-Erlangen (mit Nachträgen und Karten).
 Schwertschlager, Jos. (1926): Die Rosen Bayerns. Ber. Bayer. Bot. Ges. Bd. XVIII, 2.
 Vollmann, Fr. (1914): Flora von Bayern (mit Nachträgen in Ber. Bayer. Bot. Ges. bis 1956, Bd. XXXI).
 Vollrath, Hrch. (1957): Die Pflanzenwelt des Fichtelgebirges und benachbarter Landschaften in geobotanischer Schau. Ber. Naturwissenschaftl. Ges. Bayreuth, Bd. IX.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [1972](#)

Autor(en)/Author(s): Gauckler Konrad

Artikel/Article: [Französische Rose und Gebirgs-Rose in Nordbayern 7-9](#)